

Tanz*Hotel wurde 1992 als Tanz-Compagnie, Produktionsplattform und Studio des Wiener Choreografen und Tänzers Bert Gstettner gegründet und ist eine interdisziplinär agierende Formation für zeitgenössischen Bühnentanz und Performance. Internationale Resonanz durch zahlreiche Gastspiele sowie mit Tanzprojekten im öffentlichen Raum. T*H fördert den Zeitgenössischen Tanz in Wien durch Weiterbildung, Residenz-, Mentoring-, Koproduktions-, Angebote in den T*H Studios Leopoldstadt. T*H wird unterstützt von: WienKultur, Bildrecht | T*H AAR durch: Wien-Leopoldstadt, bmwks. www.tanzhotel.at/de/aktuell

Hanna Adlaoui-Mayerl (AUT) Seit 2004 als freischaffende Kostüm- und Bühnen-Designerin für Film, Theater, Tanz, Oper. Zusammenarbeit mit dem Serapions Ensemble Wien (1999 - 2004), Mitarbeit bei den Bregenzer Festspiele (1998 - 2002) und am Burgtheater Wien (2005 - 2011). Seit 2003 auch immer wieder Kostüme für Tanz*Hotel. www.costume-design.at

Natalie Campbell (AUT) als Performerin, Autorin und Tanzpädagogin an den Schnittstellen von Sprach- und Bewegungskunst tätig. Tänzerisch beeinflusst von Axis Syllabus, Contact Improvisation und somatischen Praxen. Zwei eigenständige Veröffentlichungen im Verlag text/rahmen, zahlreiche Beiträge in Magazinen und Anthologien. Studiert MA Kreatives Schreiben in Klagenfurt und im Teachers Track der Movement Artisans in Berlin. nataliecampbell.at

Bert Gstettner (AUT) Tänzer, Choreograf, Leitung Tanz*Hotel. Tanz-/Choreografiestudien in Wien, Paris und New York bei Erick Hawkins. Nach Engagements als Tänzer u. tanz-politischen Initiativen gründet er 1992 TANZ*HOTEL. Choreografien, Eigenproduktionen und Festival-Teilnahmen weltweit sowie Auftrags-arbeiten für Festivals und große Theater-häuser. Unterrichtstätigkeit und Mentoring, Leitung Residenzprojekte. www.tanzhotel.at

Jörg Mikula (AUT) studierte Schlagzeug an der Kunstuniversität Graz und am Berklee College of Music in Boston. Weitere Studien in Uganda und Marokko vertieften sein Verständnis für Energie und Groove. Veröffentlichung zweier Soloalben „Drumsongs“ (2013) und „Music for Drums“ (2021). Neben internationaler Spieltätigkeit unterrichtet er am Vienna Music Institute. joergmikula.com

Misael Tonatiuh Romero Sanchez (MEX/AUT) Tänzer und Performer mit Ausbildung an der National School of Classical and Contemporary Dance Mexico, Tanzzentrum SEAD und Tanzquartier Wien. Zusammenarbeiten als Tänzer u.a. mit Andrea K. Schlewein (Netzwerk Aks) und lawine torrèn. [instagram.com/misaeltonars/](https://www.instagram.com/misaeltonars/)

Stephan Wolf-Schönburg (GER) Schauspieler mit Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar Wien, Sprecher, Regisseur und Autor. Als Schauspieler hat er am Theater international und im deutsch-sprachigen Raum und bei Filmarbeiten europaweit gearbeitet. Seit einigen Jahren ist er Coach für Autorenlesungen und ein jahrzehntelanges Engagement verbindet ihn mit medico international e.V. wolf-schoenburg.de/



FRAGMENTE*LIEBE

Performance von Choreograf Bert Gstettner und Team
entlang von Textkondensaten aus Roland Barthes'
Fragmente einer Sprache der Liebe

Zeitkunstfestival 2025 – Alphabet der Liebe
Schüttkasten im Schloss Schrattenthal

SA 26.7.2025, 15.00 Uhr
SO 27.7.2025, 14.30 Uhr



Impressum

Tanz*Hotel / Art*Act Kunstverein

Für den Inhalt und Copyright: AutorInnen & Bert Gstettner | 1020 Wien, Zirkusgasse 35
www.tanzhotel.at | +43 676 3040246 | office@tanzhotel.at

Eine Produktion von Tanz*Hotel

Fragmente*Liebe

Stücktext, Choreografie, Raumbühne

Index, Nachschlagwerk, Wiedererkennen. Eine der 250 Seiten aufschlagen und schon klingt eine Situationsbeschreibung, ein Gedankengang an. Oder man folgt einem Hinweis, Textzitat, Liedtext, einem Aphorismus. „Fragmente einer Sprache der Liebe“ – Nachtkästchenliteratur, die noch immer fasziniert. Das Buch, geschrieben aus der Perspektive des Liebenden, wie R. Barthes sagt, gibt uns dennoch wenig Auskunft darüber, wie wir mit der „Liebe“ zu einer konstruktiven und erfolgreichen Praxis finden können, die unsere Passionen aller Art zu stärken vermag und uns notfalls guten Rat erteilt. Da ist man 30 Jahre später bei Alain Badiou und seinem Buch „Lob der Liebe“ anders inspiriert:

„...das Subjekt der Liebe versucht, das Sein des anderen zu erreichen. In der Liebe geht das Subjekt, über sich, über seinen Narzissmus hinaus. Im Geschlechtlichen treten sie in Beziehung zu sich selbst, vermittelt durch den anderen. In der Liebe hingegen ist die Vermittlung durch den anderen an sich wertvoll. Darin besteht die Liebesbegegnung. Sie bestürmen den anderen, um ihn, so wie er ist, mit ihnen existieren zu lassen.“ (A. Badiou)

Dennoch vermag Barthes uns Trost zu spenden im Scheitern unserer Liebesbegegnungen, uns über Einsamkeit und Unerfülltes hinweghelfen oder zu einem anderen Verständnis von „Liebe“ führen.

Die Kapitel nach einer Reihenfolge von A-Z, als Ansammlung in einem Karteikasten, zu ordnen, entspringt seinen beliebten Vorlesungen an einer Pariser Universität. Aus dieser Ordnung kommt der analytische Blick über das Geschehen, samt einfachen Überschriften und inhaltlichen Deutungsebenen und dem Verzicht, das Drama eines Liebesromans zu entwerfen. Die verbliebene Suche nach dem „Code der Liebe“ und Barthes' strukturelle Herangehensweise haben Choreograf Bert Gstettner dazu gebracht sich mit dessen Vorlage auseinanderzusetzen.

Anfangs wurde der Schauspieler Stephan Wolf-Schönburg von Bert Gstettner gebeten, aus den bekannten 80 „Wortfiguren“ eine Auswahl vorzunehmen. Er fand etliche Passagen, die uns das Werk von Roland Barthes näherbringen. Probeweise wurden die Texte danach als Sprachaufnahmen von ihm eingelesen und gemeinsam weiter gekürzt und zusammengezogen. Es war geplant mit den Texten ein prekäres Covid-19 Projekt von Tanz*Hotel umzusetzen. Das Projekt wurde mit Ende der Epidemie jedoch aufgeschoben.

Die Kooperation mit dem Zeitkunsthospital 2025, zum Thema „Alphabet der Liebe“ im Schloss Schrattenthal, lässt uns nun die erste performative Fassung realisieren. Der Dachboden des historischen Schüttkastens wird zur Tanz*Hotel Raumbühne. Aus den Text-Kondensat-Kombinationen wurde zuletzt von SpielerInnen und Regie eine Auswahl getroffen, aus der unser Performance-Text besteht. Er folgt der alphabetischen Anordnung von R. Barthes und wird szenisch-choreografisch aufgelöst, sodass den Momententscheidungen der PerformerInnen Raum überlassen wird. Der Text tanzt und der Tanz textet mit der Musik...

Szenenfolge

Frag Ment Te Lie Be | Abwesenheit | Angst | Bild & Brief | Fading & Hautlos | Kleidung | Liebeserklärung & Magie & Mitleid | Sehnen | Selbstmord | Szene & Verhalten | Wolken & Zugrundegehen

Team

Tanz, Performance: Natalie Campbell, Misael Romero

Text, Performance: Stephan Wolf-Schönburg

Schlagzeug, Performance: Jörg Mikula

Künstlerische Leitung, Regie: Bert Gstettner

Kostüm: Hanna Adlaoui-Mayerl

Raumbühne u. Bühnenbild, Licht-/Tontechnik: Bert Gstettner

Bühnenbauten: Max Gstettner, Bert Gstettner

Textbearbeitung: Bert Gstettner, Stephan Wolf-Schönburg

Ausgangstext: Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe. 1. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1984

Produktion: Tanz*Hotel / Art*Act Kunstverein Wien

Förder-/KooperationspartnerInnen: Stadt Wien Kultur, Bildrecht, projekt:kunst, Theater am Werk (Spielstätte Petersplatz).



Diese Produktion wird aus Mitteln der Kulturabteilung Stadt Wien gefördert. Eine weitere Fassung von **Fragmente*Liebe** wird im Festival **Tanz*Hotel Gast*Spiele 16.-26.10.2025** in Kooperation mit dem Theater am Werk, Spielort Petersplatz 1, 1010 Wien aufgeführt. Detailprogramm siehe QR Code.